

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 20. April 1863.

Lieber Herr Doktor!

Es hat uns alle schmerzlich berührt, daß Sie krank sind! Sie dürfen aber jetzt weniger denn je krank sein . . .

Elberfeld ist gestern beigetreten. Ich sende Ihnen gleichzeitig mit Gegenwärtigem die heutige Nummer der „Düsseldorfer Zeitung“, worin die fast einstimmig (bis auf 5 Stimmen) beschlossene Resolution bereits abgedruckt ist. Zu meinem Bedauern sind in dem Referat über die gestrige öffentliche (für jeden zugänglich gewesene) Sitzung des Wuppertaler Arbeitervereins die Worte „fast einstimmig“ vor dem Worte angenommen weggeblieben. Morgen werden Sie in der „Elberfelder Zeitung“ und „Barmer Zeitung“ das Stimmenverhältnis 46—5 angegeben finden und bei Wiederabdruck der Resolution in den dortigen Blättern dafür Sorge tragen können, daß es dann entweder heißt: mit überwiegender Majorität oder fast einstimmig (bis auf 5 Stimmen). Die Sache ist noch zu neu und die Agitation dafür erst begonnen; daher sind überall die Arbeiterversammlungen nicht so zahlreich besucht, wie dies z. B. der Fall sein wird, wenn diese zu Beratungen über die Statuten für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein stattfinden; dazu kommt noch, daß in der Rheinprovinz die Arbeiter jetzt wenig verdienen, daher keine Wirtshäuser besuchen und die Zeitungen, somit auch die Einladungen zu den Arbeiterversammlungen, nicht lesen. Sie müssen mit uns Geduld haben und dürfen sich durch nichts an den Arbeitern der Rheinprovinz irre machen lassen. Mit Iserlohn und Crefeld hatten wir nie ordentliche Verbindungen; die Leute, die ich daselbst kenne, sind zu unzuverlässig, um etwas mit ihnen anfangen zu können; doch soll später alles an diesen und anderen Orten geschehen, was nur irgendwie möglich ist. Neuß ist ein unbedeutendes Bourgeois- und Kleinbürgerneß, wo wir allerdings einige zuverlässige Arbeiter und Handwerker haben, die aber keine größere Versammlung mit Erfolg für uns zuwege bringen. In Elberfeld war ich gestern und hatte meine liebe Last, um alle Halbheiten zu verhüten und unsre Resolution durchzubringen. Glauben Sie mir, ich habe die Hände und den Kopf voll zu tun; alle Resolutionen, Adressen, Beschlüsse usw. usw., alle Korrespondenzen muß ich armer Kerl allein abfassen und oft auch noch zur Post und in die Expeditionen bringen, die Redaktion fällt daher oft auch sehr mangelhaft aus, weil ich in der Tat keine Zeit habe, es besser zu machen . . .

Es wäre mir lieber gewesen, wenn Sie die ganze Verhandlung und somit

alle Reden auf dem Provinzial-Handwerker- und Arbeitertag¹⁾ hätten drucken lassen, statt mich allein herauszugreifen. Hätte ich letzteres nur ahnen können, dann würde ich die Rede vollständiger gegeben haben; der Kürze halber habe ich allerlei zwar höchst interessante Episoden, die Sie teilweise und entstellt in einliegendem Referat aus der „Essener Zeitung“ wiederfinden, gänzlich verschwiegen. Es ist nicht wahr, daß der von Bürgers beantragte Ordnungsruf wirklich erteilt wurde. Ich sagte bei dieser Gelegenheit, daß es mich freue, zu sehen, wie die Kölner Fortschrittmänner diesen Protest der Nürnberger entrüstet desavouierten usw. usw. und sich desselben schämen würden. Dann sagte ich, daß es dem ganzen deutschen Lande zur Schmach gereiche, daß die Fortschrittspresse solche Nichtswürdigkeiten abdruckt und Sie überhaupt in solch kommener Weise angreife und verdächtige. Die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“ spricht von Ihrem unfreiwilligen Anhang in der Rheinprovinz, und ich fürchte, da ich in Elberfeld auch agitieren mußte, bald als Ihr Agitator öffentlich verschrien zu werden, woraus ich mir aber nichts mache . . . Die Abstimmung in Köln war uns in Wirklichkeit viel günstiger; aber wir mußten uns das angegebene Resultat gefallen lassen, da einer der unsrigen falsch gezählt hatte zu unserem Nachteil. Von dem Antwortschreiben sind jetzt schon 1500 Exemplare abgesetzt; ich werde davon aber gewiß bald nachbestellen müssen; denn die Hauptagitation wird erst beginnen; bis jetzt war es nur vorsichtige und eilige Plänkelei, um rasch Gegenerklärungen herbeizuführen. Seien Sie versichert, daß die meisten feindlichen Resolutionen nur von Einzelnen ausgehen. Bewahren Sie sich vor allem Ruhe und Geduld, damit Sie nicht wieder erkranken.

Herzliche Grüße in großer Eile

Ihr

Gustav Lewy.

96.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 24. April 1863.

Lieber Herr Lassalle!

In heute erschiebener Nummer der „Düsseldorfer Zeitung“, die ich Ihnen und mehreren anderen Freunden unter Kreuzband zugesandt habe, steht bereits Ihre und Buchers Erklärung sowie auch der Bericht

¹⁾ Diese am 12. April in Köln abgehaltene Tagung hatte sich mit 64 gegen 57 Stimmen für Annahme des Lassalleschen Antwortschreibens ausgesprochen; das Wort dagegen hatte Heinrich Bürgers ergriffen. Vgl. dazu auch oben Nr. 86.